

Jonas Gabler - Die Ultras: Hiermit feiert eine neue Rubrik Einzug im pubLiC, in der Hoffnung auf euer Interesse an eigenständiger, niveauvoller Szeneliteratur abseits der bekannten und ständig offerierten Hooligan Bücher. Mit dem studierten Politologen Jonas Gabler, wagt erneut ein Außenstehender den Versuch die Subkultur der Ultras zusammen zu fassen. Im Vergleich zu seinen Vorgängern (Marcus Sommerey, Daniel Langer) gelingt ihm dieses erstaunlicherweise bisweilen sogar hervorragend! Auf knapp 210 Seiten schafft er, mit Hilfe von Szeneliteratur (vorwiegend BFU), einen flüssig und kurzweilig zu lesenden Abriss über den aktuellen Stand unserer Subkultur. Das Buch gliedert sich nach acht Hauptschwerpunkten (unter anderen: Jugend. vs. Subkultur, Historische Entwicklung, Politik, Repression/Gewalt, Soziales Engagement etc.). Als Highlight ist das Kapitel über die Entstehung der Ultrakultur im Mutterland Italien zu sehen. Da ist der Autor ganz bei sich, hat glänzend recherchiert und weiß auch alte Supertifo Leser zu fesseln. Besonders die Beleuchtung der Verbindungen zwischen Arbeiter und Studentenkultur in den 60ern als Auslöser von Ultra müssen gewürdigt werden.

In anderen Abschnitten wie die Erklärung der Stilmittel, Gruppengröße, Support wagt sich Gabler eher auf dünnes Eis, da den meisten Kurvengänger dies wohlbekannt ist und für einen Außenstehenden es mehr als schwierig ist, dort derart allgemeingültige Aussagen zu treffen. Andererseits kommt ihm dieser Blickwinkel in vielen anderen Passagen zu Gute: Reflektiert setzt er sich mit der zunehmenden Gewalt, dem Feindbild Polizei sowie den Ultras als Feindbild der Medien, des Staats, und der Gesellschaft auseinander. Und das mit Bravour und durchaus gewinnbringenden Einwüfen an alle Parteien der Misere! Das Besondere an dieser Abhandlung ist der empathische Schreibstils des Autors der zuweilen merklich mit der Subkultur zu sympathisieren scheint. Schön auch das Fehlen des stoischen, wie auch ermüdenden Dauergebrauchs von wissenschaftlichen Fachtermini, welches das Lesevergnügen doch deutlich steigert. Die detaillierten Infos zu Vorfällen innerhalb der deutschen Szene runden dieses Buch ab. Resümee: Das bisher mit Abstand beste Buch zu dieser Thematik, welches wir sowohl interessierten Außenstehenden, Szeneulingen als auch den alten Hasen wärmstens empfehlen... Zumindest wenn man seinen Kopf hin und wieder gerne beansprucht (PapyRossa Verlag, 2010, 14,90€).

Ultras.ws: Das Internet – Fluch und Segen für die Fanszene. Zum einen kann es der Kommunikation und Organisation dienen oder man kann Fotos meist schon am Spieltag anschauen. Zum anderen bietet es aber auch halbwissenden Pseudos die Möglichkeit, sich nach Lust und Laune auszutoben. So entstand vor einigen Jahren das Forum "ultras.ws". Hier verbreiten die User ihren geistigen Durchfall. Nahezu alle Idioten meinen im Namen ihrer Szene zu berichten, haben in den aktiven Gruppen aber nix zu melden. Es entstehen Gerüchte über "gezogene Fahnen" oder "Krawalle an Spieltagen". Szenartikel wie Schals werden zum Tausch oder Verkauf angeboten. Wir möchten klarstellen, dass niemand der aktiven Bielefelder Fanszene in diesem Forum registriert ist! Gerade das Tauschen von Szenartikeln lehnen wir strikt ab und wir wünschen uns, dass ihr euch in keiner Form an diesem scheiß Forum beteiligt.

Hallo! Uns fehlen die Worte. Was sollen wir auch noch von Geduld, Zuversicht und Optimismus fabulieren, wenn auf dem Rasen eine Enttäuschung auf die andere folgt. Die Mannschaft hat keine Qualität. Das weiß mittlerweile auch der Trainer. Nun hofft man irgendwie auf Punkte bis zum Winter, man hofft irgendwie auf neue Spieler und man hofft auf den Klassenerhalt, irgendwie. Manchen fehlt die Ernsthaftigkeit. Es droht hier nicht bloß ein Abstieg, es droht viel Schlimmeres. Spott und Sarkasmus helfen da wahrlich nicht. Es hilft nur so viele Spiele wie möglich zu besuchen, da erfreut ein Wintertrainingslager die Allesfahrer, es hilft nur die Zeit mit dem Verein und seiner Szene zu verbringen. Es hilft sich zu vergewissern, was einem dieser Verein bedeutet.

„Das Leben geht weiter“ ist eine dumme Floskel, die zudem nicht stimmt. Wer so einen Scheiße erzählt, hat nichts verstanden. Solange unser Verein und unser Fandasein existiert, beschäftigen wir uns trotzdem mit relevanten Ideen und Entwicklungen der Fankultur. Daher sind wir in einer unterstützenswerten Initiative aktiv, die wir mit folgender Erklärung selbiger vorstellen möchten:

Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren! Eine gemeinsame Erklärung deutscher Ultragruppen

Fußballdeutschland: Es ist Zeit endlich einmal ernsthaft über Pyrotechnik zu reden. Es ist Zeit, dass in dieser bislang einseitig geführten Diskussion nicht nur diejenigen zu Wort kommen, die in Deutschlands Stadien am liebsten ein Publikum wie im Theater hätten. Oder diejenigen, die Pyrotechnik mit Randalen gleichsetzen und denen dabei nur der Sinn danach steht ihre Quote oder Auflage zu steigern. Oder noch eine absurde Sicherheitsregel durchzuboxen. Es ist Zeit, dass diejenigen zu Wort kommen, die beim Thema Pyrotechnik in den Schlagzeilen auftauchen und über die geurteilt wird: Wir Ultras.

Wir finden Pyrotechnik gut! Das wollen wir gleich zu Beginn klarstellen. Aber nicht etwa zur Untermauerung eines möglichst martialischen Auftretens. Nein! Das ist keine heuchlerische Verlautbarung, um es denjenigen recht zu machen, die unsere Vorstellung von Fußball nicht teilen und bekämpfen. Wir wollen Bengalische Feuer, Rauchtöpfe, etc. beim Einlaufen der Mannschaften, nach dem Tor, bei besonderen Gesängen und als Choreos.

Denn: Wir sind Anhänger einer lebendigen und fröhlichen Pyrotechnik. Wir lieben die einzigartige Atmosphäre, wenn die Mannschaften auf den Platz kommen und von rotem Leuchten unter Flutlicht begleitet werden. Wir lieben die Emotionen, die mit einem Freudenfeuer nach dem Tor verbunden sind. Wir lieben es, wenn die Kurve in einem Meer aus Farben untergeht.



Wir lieben die Pyrotechnik, so wie wir unsere Zaunfahnen und Choreographien lieben. Und: wir werden sie uns nicht nehmen lassen. Bengalische Feuer und die bunten Farben des Rauches sind feste Bestandteile der Fankultur. Für uns ist Pyrotechnik ein Mittel, um Feierstimmung zu schaffen, ein Teil der oft zitierten südländischen Atmosphäre!

Verantwortung: Pyrotechnik geht einher mit Verantwortung. Wir wissen um die Risiken, die der Einsatz von Pyrotechnik mit sich bringt. Bei verantwortungsbewusstem und vernünftigem Umgang sind diese Risiken allerdings auf ein Minimum reduzierbar, auch das ist unser Ziel. Für uns als Unterzeichner heißt das: Schluss mit Böllern, Kanonenschlägen und sonstigen Knallkörpern. Die Dinger sind klein und fies, weil niemand auf den Schlag vorbereitet ist. Und Feierstimmung schaffen sie auch nicht. Pyrotechnik gehört in die Hand, auf keinen Fall in die Luft und nach Möglichkeit nicht auf den Boden. Leuchtspurgeschosse sind ebenso tabu wie die „Entsorgung“ von Bengalischen Feuern in den Innenraum, auf's Spielfeld oder in Nachbarblöcke. Dazu bedarf es der Schaffung von Möglichkeiten, die einen gewissenhaften Umgang unsererseits ermöglichen. In der aktuellen Situation dreht sich die Spirale in einer Mischung aus Strafen und Gefährdung immer weiter. Um ihr nachhaltig zu entkommen, muss die Pyrotechnik heraus aus dem Schatten der Kriminalität gelöst werden. Denn aus Angst vor Bestrafung werden Bengalische Feuer teilweise verummumt und eingeeengt zwischen vielen Fans sofort nach dem Zünden auf den Boden oder in scheinbar freie Bereiche geworfen, das erhöhte Gefahrenpotential gegenüber einem kontrollierten und legalisierten Abbrennen in der Hand ist offensichtlich. Die Strafverfolgung verfehlt also seit Jahren ihr Ziel, die Stadien sicherer zu machen. Das Ziel muss schließlich selbstregulierender Umgang der Kurven sein.

Wir fordern daher: Schaffung von Rahmenbedingungen für legales Abbrennen von Pyrotechnik in unseren Kurven und Eigenverantwortung für Fanszenen und Vereine! Pyrotechnik ist Leidenschaft! Wir als Unterzeichner stellen uns diesem Anspruch. Auch wenn diese Meinung nicht von allen geteilt wird. Auch wenn es Leute gibt, die selbst unsere Vorstellung von Pyrotechnik von dieser Erde getilgt sehen wollen. Auch wenn es Leute gibt, die Pyrotechnik auf eine Art und Weise einsetzen, die nicht in unserem Sinne ist. Wir können nicht die Verantwortung für jeden übernehmen, der mit einem Schal in den Farben unseres Vereins unterwegs ist. Wir stellen uns unseren eigenen Ansprüchen und Zielen und wir machen unseren Einfluss dafür geltend.

Unterstützer: Aachen Ultras, Ultras Aue, Harlekins Berlin, Lokal Crew Bielefeld, Cattiva Brunsviga, Ultras Black Side Burghausen, Ultras Chemnitz, Desperados & The Unity Dortmund, Ultras Dynamo, Erfordia Ultras, Ultras Essen, Ultras Gelsenkirchen, Saalefront Halle, Chosen Few & Poptown Hamburg, Ultras Hannover, Horda Azzuro Jena, Frenetic Youth & Pfalz Inferno Kaiserslautern, Ultra 1894 Karlsruhe, Boyz – Coloniaics & Wilde Horde Köln, Wuhlesyndikat Union, Ultra Kollektiv Lübeck, Ultra Szene Mainz, Obsession Ultra Mönchengladbach, Schickeria München, Deviants Ultras Münster, Ultras Nürnberg, Semper Fidelis Oberhausen, Boys Offenbach, Violet Crew Osnabrück, Szene E Reutlingen, Boys Saarbrücken, Commando Cannstatt Stuttgart, Weekend Brothers Wolfsburg, B-Block Würzburg, Red Chaos Zwickau (u.a.).



Berichte:

Düsseldorf? Schnee, Kälte, Flutlicht – seit Mittwoch hatte uns Frau Holle perfektes Arminiwetter beschert, jeder wusste das und jeder hoffte, dass sich das auch im Ergebnis widerspiegelt. Mit Hoffnung und Elan aus dem letzten Heimspiel gegen Osna, kamen wir folglich an diesem Freitagabend auf unsere Alm. Doch auch diese Voraussetzungen sollten bald zerstört werden. Nach einer knappen viertel Stunde erzielte die Fortuna das erste Tor, wodurch alle Träume von einem weiteren Heimsieg ins Straucheln kamen. Ab diesem Zeitpunkt war sowohl auf dem Rasen als auch auf den Rängen tote Hose. Innerhalb von zwei Minuten war der Drops dann gelutscht. Nützt aber alles nix, wir müssen weitermachen! Für den Verein, für die Stadt, für uns...

Auswärtsinfo:

Karlsruhe? Am nächsten Freitag verlässt der Bus der Lokal Crew den Almparkplatz um 11.30uhr gen Auswärtskick im Baden-Land. Restplätze sind noch zu vergeben, wir nehmen fast alle mit, meldet euch heute bitte am Stand samt Anzahlung an. Der Preis liegt je nach Auslastung irgendwo zwischen 25 und 30€. Es gibt in diesen Zeiten nur wenige Leute, die auswärts unsere Farben treu begleiten. Das sind halt die wirklich guten Leute!!! Alle anderen können getrost zur Hölle fahren, ignorieren sie doch gekonnt, wie besonders jedes einzelne Erlebnis mit unserem Verein ist. Gehör' zu den Guten, fahr auswärts!

Retrospektive:

Fürth? Kein aktueller Club steht wohl aktuell für mehr Beständigkeit in Liga 2. In den letzten 13 Jahren ist man immer dem Unterhaus treu geblieben. Dementsprechend oft traten auch unsere Blauen im Stadion mit dem aktuell wohl widerlichsten Stadionnamen an, der Trolli Arena, wir bleiben aber natürlich beim traditionellen Begriff Ronhof!

Insgesamt zehn Spiele gab es, seitdem beide Mannschaften aus den Niederungen des Amateurlagers Mitte der 90er Jahre zurückkehrten. Die ersten beiden Spiele im Ronhof gingen sportlich jeweils an die Fürther. Fanmäßig war nicht viel geboten, die Fürther Szene befand sich noch im Aufbau und nur wenige Bielefelder verirrteten sich jeweils nach Fürth. An einem spätsommerlichen Sommertag im Oktober 2001 konnte der erste Sieg in Fürth eingefahren werden, die anwesenden drei Bielefelder Busse erlebten anschließend eine extrem stimmungsvolle Rückfahrt, welcher uns später in Kirchheim für einige Zeit ein Aufenthaltsverbot für alle Bielefelder Fanbusse bescherte. McDonalds Kirchheim war eindeutig nicht an neuen Mitarbeitern für Gartenpflege und Küche interessiert. Noch interessanter sollten da schon die letzten beiden Auswärtsspiele in Fürth werden. Im Mai 2004 reisten rund 800 Bielefelder per Sonderzug an, boten eine kleine Fahnenchoreo mit dem auffordernden Spruchband „Feljutas!“ (auf Deutsch: Aufsteigen!). Dank zwei Toren von Dammeier konnte der erste Schritt zum Aufstieg gemacht werden. Das letzte Spiel in Fürth dürfte noch allen Arminen in bester Erinnerung sein. Die Heimspiele dürften rückblickend wenige Erinnerungen wecken. Positiv bleibt hier die sportliche Bilanz, dass noch kein Spiel gegen die Fürther auf der Alm verloren wurde, möge es heute so bleiben.

